

Da dieser Rohstoff bisher nur an einer einzigen Stelle der Erde festgestellt wurde, wird nach vorsichtiger Schätzung der Weltbedarf Borax-Borsäure auf 100 Jahre gedeckt. Der Kernit liegt 100 m unter Tage, in borathaltigen Tonschichten eingebettet und von borhaltigen Mineralien begleitet, in der Mohave-Wüste in Kern-County (Kalifornien). Er tritt z. T. in faserigen Bändern, z. T. in sehr großen, aber schlecht ausgebildeten Kristallindividuen auf.

Die künstliche Darstellung des Kernits gelang nach vielen Fehlbemühungen erstmalig durch etwa 20stündiges Erhitzen synthetischer Systeme mit 4,5–6 Mol H_2O auf 1 $Na_2B_4O_7$ im verschlossenen Rohr zwischen 130 und 140°. Dabei bildeten sich bis 2 mm große Kristalle, die nach ihrer typischen Spaltbarkeit und auch röntgenographisch als Kernit festgestellt wurden.

Die technische Verarbeitung des Kernits auf Borax ist sehr einfach, da ja der Rohstoff bereits das vorgebildete Natriumboratskelett enthält.

Auch die Verwendung rohen Kernits zu billigen Emails⁴⁾ ist versucht worden, hat aber in der Industrie nicht die erwartete Einführung gefunden.

Prof. Dr. F. Fichtner, Dresden: „Die Porzellanplanungen Augusts des Starken.“

⁴⁾ H. Melzer, Keram. Rdsch. 43, 84 [1935].

RUNDSCHAU

Spektroskopie, Interferometrie, Nephelometrie und Refraktometrie.

XV. Ferienkurs im Zoologischen Institut der Universität Jena vom 5. bis 11. März 1936.

Veranstaltet von Prof. Dr. P. Hirsch, Oberursel i. Taunus und Dr. F. Löwe, Jena, unter Mitwirkung der Herren Dr. G. Hansen und Dr. R. Ramb, Jena.

Die Teilnehmergebühr beträgt für den I. Teil 20,— RM., für den II. Teil 30,— RM.; für Studierende deutscher, österreichischer und schweizer Hochschulen beträgt die Teilnehmergebühr für den I. Teil 7,— RM., für den II. Teil 10,— RM.

Anmeldungen bis spätestens 3. März an Herrn A. Kramer, Jena, Wilhelm-Frick-Straße 72. (8)

Forschungsinstitut für Naturasphalt an der Technischen Hochschule in Braunschweig.

Da die Förderungsmöglichkeit von Naturasphalt im Braunschweigischen Asphaltrevier bei Vorwohle etwa 300 000 bis 400 000 t jährlich beträgt, während im Jahre 1934 nur 60 000 t verarbeitet worden sind, hat sich die Braunschweigische Regierung im Zuge der Hebung deutscher Rohstoffherzeugung für die Errichtung eines Forschungsinstituts für Naturasphalt an der Technischen Hochschule Braunschweig in großzügiger Weise eingesetzt.

Die Aufgabe des Instituts besteht in der Erforschung und Auswertung der Eigenschaften des Naturasphalts mit dem Ziele, weitere praktische Verarbeitungsmöglichkeiten für den Naturasphalt zu erschließen. Daneben wird es sich mit den schon vorliegenden, aber bisher nirgendwo gesammelten praktischen Erfahrungen des In- und Auslandes auf dem Gebiete des Naturasphalts beschäftigen und sie auf die deutschen Verhältnisse im Straßenbau und in der Industrie übertragen. Die Ergebnisse der wissenschaftlichen Arbeiten des Instituts sollen sowohl den Studierenden als auch den interessierten Fachkreisen zugänglich gemacht werden.

Das Institut wird mit den modernsten Laboratoriumsapparaten ausgestattet. Die Leitung übernimmt Professor Dr.-Ing. Bösenberg, der auch im Rahmen seines ständigen Kollegs über Naturasphalt die neuesten Forschungsergebnisse vortragen wird. Den Studierenden wird auch Gelegenheit gegeben, das im Kolleg erworbene Wissen anschaulich zu vertiefen, indem sie im Laboratorium selbst Versuche machen und die Verwendung des Naturasphalts auf Hoch- und Tiefbaustellen in der Praxis studieren. Im Anschluß an das wissenschaftlich und technisch orientierende Kolleg sind noch Seminare geplant, zu denen auch auswärtige Fachleute herangezogen werden sollen.

Leider krankt die Technische Hochschule Braunschweig infolge ihres außergewöhnlichen Zuwachses in den letzten Jahren an einem großen Raummangel, der auch die Eröffnung des Instituts für Naturasphalt bis jetzt verzögert hat. (2)

NEUE BÜCHER

Wassergas. Von Dr.-Ing. Paul Dolch. Chemie und Technik der Wassergasverfahren. VI, 268 Seiten mit 42 Abb. im Text. Gr. 8°. J. A. Barth, Leipzig 1936. Preis geh. RM. 15,60, geb. RM. 17,—.

In enger Anlehnung an die geschichtliche Entwicklung sind im ersten Teil der Monographie aus der Feder eines als erfahrener Fachmann bekannten Verfassers die Forschungsergebnisse über die chemischen Vorgänge während der Wassergaserzeugung in kritischer Beleuchtung herausgearbeitet. Auf dieser physikalisch-chemischen Grundlage baut sich im zweiten Teil die Ausgestaltung der verschiedenen Wassergasverfahren in ihrer Entwicklung bis zum heutigen Stand der modernen Technik auf, die mit ihren neueren Problemen naturgemäß einen breiten Raum einnimmt. Zahlreiche Abbildungen und ausgewählte Zahlentafeln, Zusammenstellung wichtiger Daten, Bilanzen und vielseitige Schrifttumsnachweise ergänzen das Werk auf das vorteilhafteste. Es entspricht dem Bedürfnis nach einer klaren, kritischen und umfassenden Darstellung dieses Stoffes und wird daher bei Ingenieuren, Chemikern und Wirtschaftlern, die sich mit Fragen auf dem Gebiet des Wassergases in irgendeiner Hinsicht beschäftigen, bald als wertvolles Hilfsmittel bekannt sein. In diesem Zusammenhang sei auf die Herstellung von Synthesegas für die Gewinnung von Treibstoffen nach dem Verfahren von Franz Fischer und H. Tropsch besonders verwiesen. H. Küster. [BB. 9.]

PERSONAL- UND HOCHSCHULNACHRICHTEN

(Redaktionsschluß für „Angewandte“ Mittwochs, für „Chem. Fabrik“ Sonnabends.)

Prof. Dr. C. Schall, Leipzig, Mitglied beim V. d. Ch. seit 1906, feiert am 24. Februar seinen 80. Geburtstag.

Prof. Dr. A. Skita, langjähriger Vorstand des Instituts für organische Chemie der Technischen Hochschule Hannover, feierte am 18. Februar seinen 60. Geburtstag.

Ernannt: Dr. H. Frieser, Berlin, zum a. o. Prof. für Photographie an der Technischen Hochschule Dresden.

Dr. K. Ziegler, a. o. Prof. an der Universität Heidelberg, wird auf Einladung der Universität Chicago Gastvorlesungen halten.

Gestorben: Dr. W. Hiby, Vorsitzender des Aufsichtsrats der Dr. C. Otto & Comp. G. m. b. H., Bochum, am 18. November 1935. Sein Nachfolger und somit Leiter der Gesellschaft wurde Dr. C. Otto, bisheriger Geschäftsführer. — Dr. W. Vorster, Prokurist und Abteilungsvorstand i. R. der I. G. Farbenindustrie A. G., Werk Leverkusen, am 7. Februar in Magdeburg im Alter von 65 Jahren.

VEREIN DEUTSCHER CHEMIKER

AUS DEN BEZIRKSVEREINEN

Bezirksverein Mittel- und Niederschlesien. Sitzung am 16. November 1935 im Chemischen Institut der Universität Breslau, 35. Stiftungsfest. Vorsitzender Prof. Dr. O. Ruff. Teilnehmerzahl: etwa 150 Mitglieder und Gäste.

Nach kurzer Begrüßung durch den Vorsitzenden und einer Ansprache des Gauamtsleiters des Amtes für Technik der N. S. D. A. P., Gau Schlesien, Pg. Oderstrombaudirektor Francius, über Sinn und Bedeutung technischen Schaffens im Dritten Reich hielt Prof. Dr. R. Schwarz, Königsberg, den Festvortrag: „Über neue Ergebnisse der Siliciumchemie.“

Beim Element Silicium kann man zwei verschiedene Klassen von Verbindungen unterscheiden, die besonderes Interesse beanspruchen, einmal diejenigen Verbindungen, die den organischen Verbindungen formal ähneln und diesen zu aufschlußreichen Vergleichen gegenübergestellt werden können, das andere Mal die ebenso bedeutende wie einzigartige Klasse der Silicate, die in geologisch-mineralogischer, in bodenkundlicher und in keramischer Hinsicht von grundlegender Wichtigkeit sind. Aus beiden von diesem Gesichtspunkte aus sich ergebenden Klassen der Siliciumverbindungen er-